

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

Verlag: Palm

Jahr: 1783

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1783_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002

LOG Id: LOG_0071

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Annales Ingolstadiensis Academiae Pars I. ab anno 1472. ad a. 1572. Inchoarunt *Valentinus Rotmarus*, P. L. Oratoriae Professor Ord. et *Ioannes Engerdus*, SS. Theol. Bacc. Poeseos Prof. Emendavit, auxit, continuavit et codicem diplomaticum adiecit *Ioannes Nepomucenus Mederer*, SS. Theol. D. &c. Ingolstadii in Bibliopolio Elect. Acad. ap. Joan. Wilh. Krüll. 1782. 330 S. Pars II. ab a. 1572. ad a. 1672. 390 S. Pars III. ab a. 1672 - 1772. 318 S. ohne das Register. Pars IV. seu Codex diplomaticus. 472 S. in 4.

Bey dem Jubiläum 1772. beschloß die Universität Ingolstadt Rotmars Jahrbücher, ein vorher sehr seltenes Werk, wiederum auflegen und fortsetzen zu lassen, wozu Herr Mederer erwählt wurde. Daher erklärt es sich der Rec. wie dieser verdienstvolle Geschichtsforscher bey der ungeschickten Methode, die Schicksale einer Hochschule und das Leben der Lehrer annalistisch vorzutragen, zu unsern Zeiten noch bleiben konnte. Wie weit vorzüglicher ist nicht die Methode Pütters in der Geschichte Göttingens und seines Nachahmers Voß in Lübingen! Auf diese Art kann man nicht mit Einem Blicke den Gang der Verbesserungen und Veränderungen, das Leben, und die Schriften der Gelehrten übersehen, welches doch bey einer Universitätsgeschichte eine Hauptsache ist.

Ausserdem

Usserdem verleitete diese Methode noch zu so vielen mikrologischen und nicht hieher gehörigen Dingen, daß man mit Verdruß die Lectüre des Werks fortsetzet. Was sollen dem Publicum die Namen der jährlich eingezehneten Studenten? Was die Nachrichten, daß dies und jenes Jahr etliche Fürsten hierdurch auf den Reichstag gereiset seyen und die Studenten ihm ein Carmen unterthänigst überreicht hätten, wie z. B. Th. 2. S. 136. gemeldet wird. Auch hätten wir solche Mönchische Gesinnungen nicht erwartet, als hier bey Gelegenheit der Besoldischen Glaubensveränderungen Th. 2. S. 286. vorkommen. Was wir am stärksten vermissen, ist die Fehlerhaftigkeit in den Katalogen der Werke jedes Lehrers. Geschweige, daß man bey mehreren sie nicht beyammen findet, so sind bey den meisten nicht einmal, Jahr, Druckort, Format, und die verschiedenen Ausgaben bemerkt, wie z. B. bei Besolds Schriften.

Und nun einige Nachrichten aus dem Werke selbst. Schon 1543. kam ein Jesuit Claude Jay als Lehrer der Theologie dahin; aber erst in den J. 1548. und 49. wurden die theologischen Lehrstühle ein Raub des Ordens. Nach Ecks Tode schrieb nämlich Herzog Wilhelm an den Pabst um Theologen, und dieser schickte Jesuiten. Sie wurden zwar wieder fortgeschafft, aber im Jahr 1555. erhielten sie ein förmliches Collegium, wiewegen der bekannte Wiguleus Hund und andre zum Loiola selbst und Ksr. Ferdinand abgeschickt wurden. Die philosophische Facultät ward ihnen aber erst 1585. ganz und auf beständig übergeben; den kanonischen Lehrstuhl erhielten sie 1675. Indessen ist doch gewiß, daß keine teutsche katholische Universität so viele vorzügliche Gelehrte gehabt hat, als Ingolstadt. Man erwäge nur die Namen Reuchlin, Et,
Cani.

Canisius, Bretser, Besold, Scheiner u. s. w. Von letzterem wird Th. 2. S. 201. bemerkt, daß er schon 1611. die Sonnenflecken beobachtet habe, seine Entdeckung aber anfangs geheim halten wollte und daher dem Marcus Welser nur etliche Briefe hierüber 1612. zu Augsburg zu drucken erlaubt habe. Mit Unrecht beschuldigte ihn daher der große Galiläi 1619. eines Plagiats.

Der 4te Theil enthält vortrefliche Urkunden und Statuten, die zur Litterargeschichte der andern Hälfte des XV. Jahrhunderts sehr brauchbar sind, woraus aber Vieles auszuzeichnen uns der Raum nicht erlaubt. In den Universitätsstatuten von 1472. wird Plato zum Zeugen angeführt, daß man bey jedem Vornehmen Gott anrufen soll, und jedem Consilio (d. i. einem Theile der Facultät) wird ebendasselbst befohlen, daß er ein besonderes Sigill haben solle, worauf das Bildniß des Aristoteles, welcher in der Linken ein offenes Buch, in der Rechten das bayrische Wappen hält.

Bg.

3.

Ioannis Henrici Jungii, Icti, Britt. regi Elect. Brunsv. à Consiliis aulae &c. Disquisitio antiquaria de Reliquiis et profanis et sacris earumque cultu. Accedit Lipsanographia sive Thesaurus Reliquiarum electoralis Brunsvigo - Luneburgicus. Editio quarta, animadversionibus aucta et tabulis aeneis illustra-